

Südring-Center wird ab Mitte 2016 umgebaut

Haus soll durchgehend geöffnet haben / Mieter dürfen bleiben

VON MARTIN STRLAU

Frankfurt (MOZ) Das Südring-Center bleibt bis zum Umbau ab Mitte 2016 weiter in der gewohnten Form geöffnet. Das kündigte der neue Eigentümer, die Ferox-Immobilien-gruppe aus Wuppertal, an. Auch während der Bauarbeiten bleiben alle Dienstleistungen erhalten.

Das Südring-Center wird in der jetzigen Form bis Mitte 2016 geöffnet haben. „Wir sind im Moment ziemlich weit mit den Planungen und gehen davon aus, dass wir Ende des zweiten Quartals 2016 mit den Umbauarbeiten beginnen. Die Sanierung und Modernisierung des Hauses soll dann Mitte 2017 abgeschlossen sein“, erklärte Kevin Egenolf, Mitglied der Geschäftsführung der Ferox Immobiliengruppe, die das Objekt in diesem Jahr übernommen hatte.

Im ersten Abschnitt werde das Erdgeschoss umgebaut, das in dieser Phase geschlossen bleibe. Dann folge das Obergeschoss. „Momentan wird mit den Mietern darüber gesprochen, wo sie während des Umbaus interimweise ihre Geschäfte führen können“, sagt Egenolf. In welcher Form, ob in Containern oder im Gebäude selbst, werde individuell vereinbart. „Das ist ein komplexer logistischer Prozess und Aufwand, den wir im Detail aktuell nicht abschätzen können. Unser Ziel ist es, für alle Seiten Lösungen zu finden, die möglichst geringe Beeinträchtigung

gen nach sich ziehen“, erklärt der Mitgeschäftsführer. Egenolf betont, dass der Betrieb des Centers während der Bau-phase kontinuierlich fortgeführt werde. „Wir wollen niemandem eine Dienstleistung wegnehmen, auch die Arztpraxen werden durchgehend geöffnet haben.“

Die Umbauarbeiten betreffen vor allem das Gebäude-Innere. „Dort werden wir die Grundrisse verändern und Ladengrößen neu strukturieren. Die Summe der bisherigen Flächen bleibt bestehen“, sagt Egenolf. Auch die Struktur mit Ober- und Untergeschoss soll erhalten werden. An der Außenhülle des Gebäudes werde es minimale Veränderungen geben. „Hier geht es im Wesentlichen um ein einheitliches Werbedesign“, erklärt Ege-

nolf. „Auch die vorhandenen Parkflächen erachten wir als ausreichend.“ Erweiterungs-plänen, mit denen die Vorgänger das Haus retten wollten, erteilt er eine Absage. „Wir haben kein Interesse an dem Nachbargrundstück“, sagt Egenolf. Von einem sogenannten Ankermieter wie Media-Markt hält er nichts. „Wir brauchen an diesem Standort keinen solchen Magneten, da dieser an diesem Standort nicht nachgefragt ist. Was wir brauchen, ist eine Neupositionierung des Centers im Bereich Nahversorgung und wir haben die Expertise dafür. Wir sind überzeugt, dass wir die Fehler, die hier in der Vergangenheit gemacht wurden, mit unserer Konzeption beseitigen können.“

Grundsätzlich solle das Center den Kunden auch nach dem Umbau in erster Linie all das bieten, was sie für den täglichen Bedarf brauchen. „Wir versuchen nichts, was an dem Standort nicht gewünscht ist.“ Dass den Mietern im Center gekündigt wurde, bezeichnet Egenolf als „normalen Prozess, nachdem wir ein Objekt aus der Insolvenz heraus gekauft haben. Das sind ja keine Rausschmiss-Kündigungen. Sie ermöglichen es uns einfach, mit jedem Mieter frei über unsere Pläne sprechen zu können.“ Jeder bisherige Mieter könne, wenn er wolle, bleiben. „In den Gesprächen wollen wir die persönlichen Wünsche berücksichtigen. Da geht es dann vorrangig darum, ob jemand von links nach rechts oder von unten nach oben zieht.“



Zukunft gesichert: Das Südring-Center wird innerhalb eines Jahres umgebaut. Foto: MOZ/T. Gutke